

# Quartiere sind jetzt Stadtteile

Stadt Liestal will mehr Kultur und zieht qualitatives dem quantitativen Wachstum vor

**Mit dem vergangene Woche präsentierten Stadtentwicklungsplan startet Liestal in eine gestalterische Zukunft. Ziele gibt es zwar kaum neue, doch erstmals werden die Vorhaben auf sämtlichen Ebenen miteinander verknüpft.**

hub. Liestals Quartiere haben «ausgedient». Neu wird nämlich von Stadtteilen gesprochen, Sichern, Schleifenberg, Fraumatt, Burg und Schauenburg, Zentrum. Im Rahmen eines erstmals ausgestalteten Stadtentwicklungsplans, der zeigt, wie Liestal bis in acht Jahren aussehen und ticken soll, sieht sich der Kantonshauptort künftig als Brückenkopf und Angelpunkt, als Mittelpunkt. Der neue Slogan lautet denn auch «Liestal – mittendrin», womit das bewährte «alles da, alles nah» ausgedient hätte. Mittendrin; das soll insbesondere bedeuten, dass man sich als eines der Kultur-, Wirtschafts- und Lebenszentren der Nordwestschweiz versteht.

Der Stadtentwicklungsplan gilt als Dach, als Überbau für die fünfjährigen Entwicklungs- sowie die jeweiligen Jahrespäne. Er beinhaltet vier vom Stadtrat ausgeklügelte Entwicklungsstrategien, die wiederum aus teils angedachten, teils noch gänzlich unbekanntem Projekten bestehen. Erster Punkt ist da-

bei die Aufteilung Liestals in sechs Stadtteile, die kantonalen Immobilien werden als Kantons-Campus zusammengefasst und in den Stadtteil Zentrum integriert.

## Qualität soll wachsen

Liestal will sich zudem als Kulturhochburg verstanden wissen. Darum sollen neben dem bereits bestehenden Angebot weitere Highlights hinzukommen, die Liestal zu einem wahren Kultur-Leuchtturm machen würden, betonte Stadtpräsidentin Regula Gysin an der Präsentation vergangene Woche. Was



Liestaler Frühlingsmarkt. FOTO: L. HUBER

genau das sein wird, sei noch nirgends geschrieben, «aber der Entwicklungsplan zielt ja auf 2020, da ist es nur logisch, dass noch nicht alles feststeht.»

Die weiteren Pfeiler sind: eine grössere Gewichtung von Kooperationen – ob mit SBB (Bahnentflechtung), Kanton oder Nachbargemeinden – und Wachstum. Dabei zieht der Stadtrat, der den Plan gemeinsam mit dem Basler Beratungsunternehmen ecos entwickelt hat, vor allem auf qualitativen denn auf quantitativen Zuwachs. «Wir dürfen nicht denken, mit mehr Einwohnern die Finanzen sanieren zu können. Das funktioniert nämlich nicht», kommentierte dies Stadtrat Peter Rohrbach.

## Aktive Lösungsansätze

Viel wirklich Neues umfasst der Entwicklungsplan indes nicht: «Alles einzeln betrachtet ist tatsächlich wenig neu, nun haben wir aber erstmals ein Instrument, alles in Relation zueinander zu betrachten und Fragestellungen vernetzt angehen zu können», so Mari- on Schafroth, und ihr Kollege Lukas Ott ergänzte: «Es sind Lösungsansätze für eine aktive Gestaltung, denn wir wollen die Zukunft nicht dem Zufall überlassen.» Knapp 85 000 Franken hat der Stadtrat dafür in den rund zwei Jahren seit dem Startschuss in die Hand genommen, hinzu kommt die Leistung der Stadtregierung selbst.

# «Kapitänswechsel» im Vorstand

Adventsfeier von frauenplus in Lausen

uh. Ein grosser Aufmarsch von 150 Frauen und ein paar Männern im Gemeindegarten Lausen zeigten, wie sehr die auf Ende Jahr zurücktretende Präsidentin Jeannette Stadler geschätzt wird als Präsidentin des Dachverbandes der Frauenvereine Baselland. Dies kam in den Ehrungs-, Lobes- und Dankesworten zum Ausdruck, die von frauenplus-

Vorstandsmitglied Heidi Schaffhauser, Vertreterin der Frauenvereins-Präsidentinnen Edith Bossert und allen anwesenden Frauenvereinspräsidentinnen zusammen mit Blumen und Geschenken ausgesprochen und überreicht wurden. Nach rund 20 Jahre Vorstandsarbeit, davon fast 16 Jahre als souveräne, kompetente und ideenrei-

che Präsidentin, gibt sie als Kapitänin das Steuer des Vereinsschiffs aus der Hand und übergibt es der Juristin und Kauffrau Fabia Schild aus Liestal, die sich kurz vorstellte. Vorerst genossen jedoch die Feiernden an den vom Gastgeberverein Lausen wunderschön adventlich geschmückten Tischen eine Weihnachtsgeschichte besonderer Art. Gastgeber Pfarrer Roland Baumann-von der Crone aus Oltingen erzählte von seinen Ausgrabungsaufenthalten in Syrien, nahe beim heiligen Land, veranschaulicht durch Dias und anschliessend eine Adventsgeschichte vom Esel des Sankt Nikolaus. Quintessenz: Sorge tragen zueinander, Anteilnehmen aneinander, zwischenmenschliche Grenzen abbauen und Einstehen füreinander – nicht nur an Weihnachten. Gymnasiast Fabian von Dungen begeisterte mit seinem Musikvortrag am Klavier. Bei Kerzenschein, Kaffee und köstlichem Gebäck wurde anschliessend gemütlich geplaudert. Zum Abschied gab die scheidende Präsidentin wie gewohnt besinnliche Worte auf den Weg: «Wir sind Engel mit einem Flügel. Um fliegen zu können, müssen wir uns umarmen.»



Die Vorstandsfrauen von frauenplus unterstützen sowohl ihre abtretende Präsidentin Jeannette Stadler (6. v. l.) wie auch die zukünftige, Fabia Schild (5. v. l.).

## Geschäftsnotizen

# Kriya Yoga mit Satyananda

Vortrag in Lausen

Vortrag «Kriya Yoga»: 8. 12. 2011, 20 Uhr (Industriestrasse 14, Lausen).

Im Vorfeld der Einführungsseminare bietet Satyananda jeweils Vorträge zum Thema «Yoga und Kriya Yoga» an. Anhand von Beispielen, Schriftauszügen und persönlichen Erfahrungen wird kurz erklärt, was Yoga eigentlich ist und inwiefern Kriya Yoga sich von anderen bekannten Yogaformen unterscheidet. Es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Der Vortrag kann unabhängig vom Einführungsseminar besucht werden. Die Kosten von 20.– werden bei einem allfälligen Seminarbesuch rückerstattet.

Einführungsseminar: 17.–18. 12. 2011 (Industriestrasse 14, Lausen).

Die heute praktizierte Kriya Yoga Technik und Philosophie wurde durch den indischen Yogi Paramahansa Yoga-

nanda (Autor der «Autobiographie eines Yogi») im Westen erstmals einem breiten Publikum bekannt gemacht. Kriya Yoga ist eine meditative Yoga-Art und weniger bewegungsfokussiert. Er vereinigt sämtliche bestehenden Yoga Arten in eine Übungsabfolge und gibt uns daher die Möglichkeit, unsere spirituelle Entwicklung ganzheitlich zu fördern und optimal zu beschleunigen, verlangt aber auch ernsthafte Bemühungen.

Satyananda wurde im September 1998 von Janakananda in den Kriya Yoga eingeführt. Sein Leben wurde von der Kraft des Kriya Yoga erfasst und er meditierte nun täglich mehrere Stunden. In den folgenden Jahren weihte ihn Janakananda in die höheren Stufen des Kriya Yoga ein und vermittelte ihm eine tiefe Einsicht in den

Weg des Yoga. Ausbildungen zum Yogalehrer und in ayurvedischer Nahrungslehre ergänzten dies. Nachdem Satyananda bereits drei Jahre für Janakananda die Kriya Gruppe in Basel geleitet hatte, übertrug dieser ihm 2005 die Aufgabe, Kriya Yoga zu unterrichten.

Seither bietet Satyananda Einführungsseminare, Vorträge und intensive Retreats in der ganzen Schweiz an. Auch wirkt er bei der Ausbildung von zukünftigen Yogalehrern mit.

Vortrag und Seminar sind die ersten Events im neuen Studio für Yoga und Bewegung SATSAN in Lausen. Am 21. Januar 2012 findet ein Tag der offenen Türen im neuen Studio statt.

Infos und Anmeldung: Sandra von Dach-Amacker, 061 599 11 59, info@satsan.ch, www.satsan.ch.

# Alpenweihnacht im Engelsaal, Liestal

Konzert mit den jungen Zillertalern und «dr Eidgenoss»



Die jungen Zillertaler sorgten für Stimmung im Engelsaal.

u.r. Im Hotel Engel in Liestal spielten die jungen Zillertaler zur Alpenweihnacht auf. Ein stimmungsvolles Ambiente auf der Bühne hiess ein erwartungsvolles Publikum und viele vom Fan-Club der jungen Zillertaler im Saal willkommen. Im ersten Teil des Abends hörte man die gewohnten Klänge mit Stücken wie: «Ei ei ei die Goass ist weg» oder der «Tiefflieger». Schon beim zweiten Lied wurde im Publikum gesungen und geschunkelt.

Dr Eidgenoss (Urs Fischer), ein urchiger Nidwaldner in der Nidwaldner Tracht, mit dem roten Sacktuch das aus der Hosentasche lugte (bedeutet dass ein Bursche noch ledig ist, so dr Eidgenoss) spielte abwechselnd mit seinem Schwyzerörgeli und der Handorgel und sang dazu Lieder über s Älterwerden und führte das Publikum auch aufs Stanserhorn. Dr Eidgenoss begleitet die

jungen Zillertaler auf ihrer Schweizer Weihnachts-Tournee.

Bei einer schönen Einlage mit Dias sah das Publikum Bilder aus dem schönen Zillertal, mit Kommentaren. Nach der Pause wurde es dann so richtig weihnächtlich. Nebst Tiroler Weihnachtsweisen hörte man auch das bekannte «Stille Nacht». Eine Weihnachtsbäckerei, in der fleissig gebacken wurde, und dr Eidgenoss, der bei leiser musikalischer Begleitung die Weihnachtsgeschichte erzählte, rundeten den gelungenen Abend ab.

Die jungen Zillertaler, Nachfolger der Zillertaler, kommen aus Strass, eben im Zillertal im Tirol in Österreich. Ihre Weihnachtstournee haben sie in Liestal mit dem ersten Konzert eröffnet. Ein Dank den Mit-Organisatoren Peter und Heidi Meier aus Liestal. Weitere Tourdaten findet man im Internet.



Die jungen Zillertaler: Markus Unterladstätter, Daniel Prantl, Michael Ringler (v. l.). FOTOS: U. ROTH

# Warme Farben im Winter

Ausstellung Claire Ochsner

pr. Wenn die Temperaturen fallen und die vorweihnachtliche Adventszeit beginnt, öffnet Claire Ochsner die Tore zu ihrem Skulpturengarten. Zwischen grossen Bäumen stehen ihre unverkennbaren, farbenfrohen Skulpturen. Einige sind von imposanter Grösse, andere bewegen sich sanft im Wind und wieder andere entdeckt man hinter Sträuchern erst auf den zweiten Blick. Doch allen gemeinsam ist eine beschwingte Leichtigkeit, eine träumerische Eleganz in Farbe und Form. Vor der kühlen, tristen Winterkulisse wirken Claire Ochsners Werke wie warme Oasen für die Seele.

Die Ausstellung «Warme Farben im Winter» im Skulpturengarten in Frenkendorf erlaubt neben einem Rundgang durch den grossen Garten und der warmen Galerie auch einen Blick in die Ateliers der Künstlerin, wo neue Skulpturen auf ihre Fertigstellung warten und man einen Eindruck erhaschen kann, wie die Werke entstehen. Im Garten, in der Galerie und im Atelier der Künstlerin sind über 100 Skulpturen, Bilder und Mobiles ausgestellt. Abends, wenn der Skulpturengarten magisch beleuchtet ist, findet man sich in einer zauberhaften Traumwelt wieder.

Bis am 11. Dezember ist die Winterausstellung jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr geöffnet. Führungen durch die Künstler finden am Sonntag, 4. 12. und 11. 12., jeweils um 16 Uhr statt. Erinnerung sei auch daran, dass der Skulpturengarten ganzjährig immer am Freitag von 16 bis 18 Uhr geöffnet ist.



Skulpturen im Schnee. FOTO: ZVG